

**Niederschrift
über die
30. Sitzung des Integrationsbeirates
am 13. November 2020
im Sitzungssaal des Neuen Rathauses, Regensburg**

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 16:16 Uhr

Stimmberechtigte Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt	unentschuldigt
1	Herr Altuner , Salih	X		
2	Herr Cetinkaya , Nurdogan	X		
3	Herr Enderle , Anton	X		
4	Frau Filipczak , Eva	X		
5	Herr Firat , Nihat	X		
6	Herr Hochholzer , Prof. Dr. Rupert	X		
7	Frau Jundt , Natalia			X
8	Herr Kaunzner , Friedrich	X		
9	Frau Kerbel , Helena	X		
10	Frau Klein , Helmine	X		
11	Frau Kuzenko , Dorina		X	
12	Frau Lang , Julia		X	
13	Frau Lisov , Maja-Aleksandra	X		
14	Herr Paquay Rovira , Pedro	X		
15	Frau Raile , Alma	X		
16	Frau Simmet , Maia	X		
17	Herr Smoljo , Josip		X	
18	Frau Stabnau , Hae-Gyung		X	
19	Frau Tümerkan , Görkem		X	
20	Frau Yelkenci , Melek	X		
		14	5	1

Vertreter/innen der Stadtratsfraktionen:

	Name	anwesend	entschuldigt
1	Herr Stadtrat Sarik , Haritun/ Frau Stadträtin Dechant , Bernadette CSU-Stadtratsfraktion		X
2	Frau Stadträtin Shahedi , Monir/	X	
3	Herr Stadtrat Zierer , Ernst BRÜCKE-Stadtratsfraktion	X	
4	Stadträtin Kolbe-Stockert , Evelyn SPD-Stadtratsfraktion	X	
5	Frau Stadträtin Radler , Kerstin/ Herr Stadtrat Riepl , Günther Freie Wähler-Stadtratsfraktion		X
6	Herr Stadtrat Graf , Joachim, ÖDP-Stadtratsfraktion	X	

Beratende Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt
1	Herr Böken , Ulrich		
2	Frau Prof. Dr. Haug , Sonja		X
3	Frau Hanusa , Helga	X	

Stadtverwaltung:

	Name
1	Frau Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer , Gertrud
2	Herr Rötzer , Wolfgang (Amt für Integration und Migration)
3	Herr Vernim , Matthias (Amt für Integration und Migration)
4	Herr Dietl , Johann (Bürgerzentrum)
5	Frau Lenis Rodríguez , Ivana (Amt für Integration und Migration)

Top 1: Begrüßung und Aktuelles

Berichterstattung: Frau Eva Filipczak

Frau Filipczak begrüßt die Anwesenden, besonders Frau Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer, alle Vertreter der Stadtratsfraktionen, Herrn Wolfgang Rötzer, Herrn Dietl als Gast, alle stimmberechtigten und beratenden Mitglieder des Integrationsbeirates und weitere Vertreter der Stadtverwaltung. Sie verliest die entschuldigt Fehlenden und stellt fest, dass der Integrationsbeirat beschlussfähig ist. Da es keine Fragen oder Anmerkungen bezüglich des letzten Protokolls gibt, ist es somit genehmigt.

Frau Filipczak merkt an, dass zwei zusätzliche Punkte aus dringlichen Gründen auf die Tagesordnung gesetzt werden, sowie eine Anfrage wegen einer Kooperation.

Irrtümlicherweise war in der letzten Sitzung angekündigt, dass die gegenwärtige die Abschiedssitzung des aktuellen Integrationsbeirates wäre. Es können aber bei Bedarf noch weitere Sitzungen stattfinden. Auf jeden Fall wird es im neuen Jahr noch eine Verabschiedung des jetzigen Beirats geben.

Frau Filipczak entschuldigt sich bei Frau Lisov, weil sie wohl seit der letzten Sitzung keine Mails bekommen hat. Sie wurde nun in den Verteiler aufgenommen.

Die Vorsitzende informiert die Anwesenden, dass in der Übersicht der Migrantenorganisationen auf der Website des Integrationsbeirates nun auch der Serbische Club Donau Regensburg e.V. zu finden ist. Sie dankt Herrn Vernim für die Umsetzung.

Als nächstes weist Frau Filipczak darauf hin, dass sie Ende Oktober Frau Ludmila Kvapilová getroffen hat, die frühere Vorsitzende des Ausländerbeirats. Nach dem Treffen hat Frau Kvapilová sich mit einer E-Mail und einer Bitte an Frau Filipczak gewandt: sie hatte damals mit der Künstlerin Ivana Koubek und den Kindern der Von-der-Tann-Schule das mehrteilige Gemälde „Regensburger Elefant“ gestaltet. Dieses Bild sollte wohl im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder aufgehängt werden, aber das wurde dann nicht umgesetzt. Frau Kvapilová hat nun gefragt ob jemand weiß, wo das Gemälde gelagert wird und ob es die Möglichkeit gibt, das Bild wieder öffentlich zu platzieren. Frau Filipczak bittet Herrn Vernim, der Sache nachzugehen.

Frau Filipczak berichtet, dass sie über Herrn Rovira eine Anfrage des Stadtrats Friedl erreicht hat, in der es um die Debatte bzgl. eines Hauses der Kulturen bzw. der Begegnung ging. Herr Friedl schlägt darin vor, dass der Integrationsbeirat dieses Anliegen in die Planungen zum Sanierungsgebiet Soziale Stadt einbringen könnte. Dazu hat Frau Filipczak zwei Anmerkungen: Erstens habe sich der Integrationsbeirat in diesem Kontext bereits aktiv im Rahmen des ISEK (Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept) beteiligt. Zweitens gehe aber auch die Amtszeit des aktuellen Integrationsbeirats zu Ende. Sie sei gerne bereit, dieses Anliegen an den folgenden Integrationsbeirat weiterzuleiten. Frau Filipczak bittet Herrn Rovira, Herrn Friedl in diesem Sinne zu antworten.

Frau Filipczak hatte an die Beiräte eine Einladung von AGABY zum Online-Austauschtreffen der ostbayerischen Integrations- und Migrationsbeiräte am 6. November weitergeleitet. Sie fragt, ob sich jemand daran beteiligt hat. Herr Cetinkaya berichtet kurz vom Treffen. Obwohl weniger Teilnehmer als in Vorfeld angemeldet anwesend waren, sei es eine sehr bereichernde Erfahrung gewesen. Frau Filipczak bedankt sich für den Bericht.

Frau Filipczak informiert die Anwesenden, dass der Integrationsbeirat auch manchmal Beratungsanfrage bekommt. In einem aktuellen Fall habe sie eine Anfrage von einer Familie aus Tunesien bekommen, die sie direkt an einen Migrationsfachdienst weitervermittelt hat. Sie empfiehlt, in solchen Fällen immer auf die Fachdienste zu verweisen.

Frau Filipczak spricht die Einladung zum Gesundheitsforum an, das am 23. November 2020 stattfindet. Sie habe diese an Frau Kerbel und Frau Jundt weitergeleitet. Frau Kerbel kann an dem Termin leider nicht teilnehmen.

Frau Filipczak informiert, dass es bereits Anmeldungen bzw. Anfragen für die Interkulturelle Woche 2021 gab. Unter anderem sind zwei Familienzentren unter neuer Trägerschaft und haben sich dazu beim Integrationsbeirat gemeldet. Herr Cetinkaya hat Kontakt aufgenommen und eine Vertreterin der Johanniter hat bereits am Planungstreffen für die Internationalen Wochen gegen Rassismus 2021 teilgenommen.

Außerdem erwähnt Frau Filipczak nochmal die zusätzlichen Themen, die am Ende der Tagesordnung diskutiert werden sollen. Und zwar zunächst den Beschlussvorschlag der AG Politik und Soziales zur Anschaffung einer Zoom-Lizenz, der als Tischvorlage vorliegt. Dann einen Antrag einer AG des Jugendbeirates bezüglich der Umbenennung der Drei-Mohren-

Straße, und drittens eine Anfrage bzgl. einer Kooperation bei einer Online-Veranstaltung der AG Straßenumbenennung.

Schließlich bittet Frau Filipczak Herrn Dietl, zum zweiten Tagesordnungspunkt zu berichten.

Top 2: Bericht zur Neuwahl des Integrationsbeirats

Berichterstattung: Bürgerzentrum

Herr Dietl begrüßt alle Anwesenden und bedankt sich für die Einladung. Er werde kurz zur Neuwahl der Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer im Integrationsbeirat berichten. Die rechtlichen Grundlagen ergeben sich aus dem Kommunalwahlrecht in Verbindung mit der Wahlordnung und der Satzung für den Integrationsbeirat der Stadt Regensburg. Dort sind die Formalitäten festgehalten, z.B. wie viele Personen gewählt werden. Die Gruppe der Ausländer und Ausländerinnen ist die einzige Gruppe, die direkt gewählt wird.

Die Wahl findet ausschließlich als Briefwahl statt. Alle Wahlberechtigten kriegen die Briefwahlunterlagen zugeschickt, es ist dafür kein Antrag nötig. Wahlberechtigt sind alle Ausländer, die am 7. Februar 2021 schon mindestens zwei Monate in Regensburg ihren Hauptwohnsitz haben. Für die Wählbarkeit müssen die Kandidaten bereits drei Monate in Regensburg leben.

Die Frist für die Einreichung von Wahlvorschlägen endet am kommenden Freitag, 20. November 2020 um 12 Uhr. Vorschläge, die bis dahin nicht eingereicht wurden, kommen auch nicht auf den Stimmzettel. Das Wahlamt wird dann prüfen, ob die Kandidaten zugelassen werden. Das Ergebnis der Prüfung wird vom Stadtwahlleiter in der Sitzung des Wahlausschusses am 07.12.2020 verkündet. Anschließend werden die Stimmzettel angefertigt.

Der Versand der Briefwahlunterlagen wird spätestens am 10. Januar 2021 erledigt sein. Die Briefwahlunterlagen bestehen aus 6 Komponenten: die Wahlbenachrichtigung, der Stimmzettel, der Stimmzettelumschlag (weiß), der Wahlbriefumschlag (rot), ein mehrsprachiges Informationsblatt, das gemeinsam mit dem Amt für Integration und Migration erstellt wird, und ein Merkblatt zu Briefwahl. Die ausgefüllten Briefwahlunterlagen müssen bis zum 7. Februar zurückgesandt werden. Am 8. Februar wird das Ergebnis durch einen Briefwahlvorstand ausgezählt, der aus Personen des Bürgerzentrums bestehen wird. Die Sitzung des Wahlausschusses zur Feststellung des Ergebnisses ist am 9. Februar.

Auf Nachfrage von Frau Raile zu den anderen Gruppen im Integrationsbeirat ergänzt Herr Vernim, dass nur die Ausländerinnen und Ausländer von der Bevölkerung direkt gewählt werden. Die Vertreter der Aussiedlerinnen und Aussiedler, der Eingebürgerten und der Expertinnen und Experten werden vom Stadtrat berufen. Die Landsmannschaften und Verbände werden noch vom Amt für Integration und Migration angeschrieben und um Rückmeldung gebeten, wer als Vertreter in den Beirat berufen werden soll. Es gebe auch die Möglichkeit für Aussiedler und Eingebürgerte, sich selbst mit einer formlosen Bewerbung beim Amt für Integration und Migration zu melden. Am Ende wird dann die Oberbürgermeisterin dem Stadtrat Vorschläge für die Berufung machen.

Herr Dietl stellt auf Nachfrage klar, dass Ausländerinnen und Ausländer unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus gewählt werden können. Soweit sie eine ausländische, aber keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, volljährig sind und ausreichend lange in Regensburg leben, sind sie wahlberechtigt und wählbar.

Frau Filipczak bedankt sich bei Herrn Dietl und übergibt das Wort an Frau Klein.

Top 3: Rückblick Interkulturelle Wochen 2020

Berichterstattung: Helmine Klein (AG Kultur und Sprache)

Frau Klein berichtet kurz von den Interkulturellen Wochen, die Ende September stattfanden. Sie hätte selbst gerne die Aufführung der Vietnamesischen Volkstänze zu Beginn der Wochen besucht, ist dann aber leider krank geworden. Sie dankt der Oberbürgermeisterin für ihre Teilnahme an diesem Termin. Die weiteren Veranstaltungen haben wegen der Corona-Pandemie hauptsächlich online stattgefunden.

Frau Filipczak bedankt sich bei Frau Klein und freut sich, dass die Interkulturellen Wochen 2020 trotz der widrigen Umstände stattgefunden haben. Es gebe, wie erwähnt, bereits jetzt Anmeldungen für die Interkulturelle Woche 2021 mit der Hoffnung, dass dann wieder mehr Veranstaltungen live vor Ort stattfinden können.

Frau Filipczak bittet Herrn Cetinkaya, zum Top 4 zu berichten.

Top 4: Vorbereitung der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2021

Berichterstattung: Nurdogan Cetinkaya (AG Politik und Soziales)

Herr Cetinkaya berichtet, dass das erste Vorbereitungstreffen am 12. November online als Videokonferenz stattgefunden hat. Es haben 14 Vertreter von Gruppen, Organisationen und Kooperationspartnern daran teilgenommen. Wegen der Coronabeschränkungen sei es wahrscheinlich, dass die meisten Veranstaltungen online stattfinden werden. Unter anderem seien bereits Filme und Diskussionsveranstaltungen über Zoom oder andere Anbieter in Planung. Es finde auch wahrscheinlich wieder eine Radtour sowie ein Workshop von CampusAsyl statt. Der a.a.a. e.V. plane, das Thema Straßenumbenennungen aufzugreifen und dazu eine Veranstaltung zu machen. Außerdem soll es am Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März wieder eine öffentliche Veranstaltung oder Aktion geben. Es sei Konsens gewesen, dass man trotz der Pandemie in der Öffentlichkeit sichtbar sein will.

Das nächste Treffen wird am 10. Dezember wieder online stattfinden, um die Planungen weiter zu konkretisieren. Herr Cetinkaya bedankt sich bei allen Kooperationspartnern, die dem Aufruf gefolgt sind und sich beteiligen. Er hoffe, dass die Internationalen Wochen gegen Rassismus dann vom neu gewählten Integrationsbeirat weitergeführt werden.

Frau Filipczak bedankt sich bei Herrn Cetinkaya und Herrn Rovira dafür, dass sie auch am Ende der Amtsperiode immer noch sehr aktiv sind. Herr Cetinkaya ergänzt, dass man es nicht nur an ihren Personen festmachen sollte, sondern die engagierten Kooperationspartner, Organisationen und Gruppen hervorheben müsse.

Frau Filipczak übergibt das Wort an Herrn Rötzer.

Top 5: Bericht der geschäftsführenden Stelle

Berichterstattung: Herr Rötzer, Amt für Integration und Migration

Herr Rötzer berichtet, dass das Amt für Integration und Migration seit Ende Oktober komplett in das neue Gebäude in der Maximilianstraße 26 eingezogen ist. Das heißt, dass alle Anliegen zum Thema Integration und Migration nun dort vorgebracht und bearbeitet werden können. Es gibt Parteiverkehr, allerdings nur mit vorher vereinbartem Termin. Je nach Entwicklung der Infektionszahlen behält sich das Amt auch weiterhin eine Beschränkung der Erreichbarkeit vor. Eine „Abschottung“ ist aber aktuell nicht geplant.

Frau Filipczak bedankt sich bei Herrn Rötzer und leitet zum zusätzlich angesetzten Tagesordnungspunkt über, der Anschaffung einer Zoom-Lizenz für Videokonferenzen. Frau Filipczak bittet Herrn Cetinkaya, das Anliegen genauer zu erläutern.

Top 6: Anschaffung einer Zoom-Lizenz für Videokonferenzen

Berichterstattung: Herr Cetinkaya, AG Politik und Soziales

Herr Cetinkaya spricht über die Auswirkungen der Maßnahmen zur Bekämpfung des Corona-Virus auf unser tägliches Leben. Er erklärt, dass bereits versucht wurde, den regelmäßigen Fluss von Meetings auch online fortzusetzen, aber über die Plattform „Jitsi“ sei das nicht ideal. Die Plattform sei zwar kostenlos, aber nicht sonderlich benutzerfreundlich und es fehlten viele wichtige Funktionen. Er habe sich dazu mit Herrn Simek von AGABY ausgetauscht, der dort die Zoom-Plattform nutzt.

Die Nutzung einer professionellen Plattform, die die Organisation von Besprechungen und Veranstaltungen auch ohne Präsenztreffen ermögliche, sei von entscheidender Bedeutung für die Projekte des Integrationsbeirats wie z.B. die Internationalen Wochen gegen Rassismus. Herr Cetinkaya liest den Beschlussvorschlag vor, der die Anschaffung einer Zoom-Lizenz für den Integrationsbeirat fordert. Diese Lizenz könne mit Haushaltsmitteln des Integrationsbeirats erworben und dann von den Arbeitsgruppen verwendet werden.

Frau Filipczak fragt, ob die Mitglieder das Thema als dringend ansehen und deshalb heute darüber sprechen und abstimmen wollen. Dies wird einstimmig bejaht.

Die Oberbürgermeisterin weist darauf hin, dass vor der möglichen Anschaffung einer solchen Lizenz der Datenschutz und die technischen Voraussetzungen geprüft werden müssen. Eine Nutzung von städtischen Rechnern bzw. im städtischen Netz werde wohl nicht möglich sein.

Herr Cetinkaya stellt klar, dass der Vorschlag auf die Verwendung der Software durch den Beirat auf privaten Geräten gerichtet war, nicht auf städtischen Rechnern.

Herr Rötzer erläutert, dass vor einem Kauf die Lizenzierungsbedingungen und die Verantwortlichkeiten geprüft werden müssen, wenn die Stadt Regensburg die Nutzung Dritten (Einzelpersonen des Integrationsbeirates) ermöglicht.

Frau Filipczak verliest den entsprechend angepassten Beschlussvorschlag.

Beschlussvorschlag: Der Integrationsbeirat bittet die Stadtverwaltung zu prüfen, ob der Erwerb von ein bis zwei Zoom-Lizenzen möglich ist. Gegebenenfalls sollen diese dann für den Beirat erworben werden.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen.

Weitere aktuelle Anfragen

Frau Filipczak fährt mit dem Antrag einer Arbeitsgruppe des Jugendbeirates bezüglich der Umbenennung der Drei-Mohren-Straße fort. Sie bittet Herrn Vernim, das Thema noch genauer zu erläutern.

Herr Vernim erklärt, dass die Geschäftsstelle des Jugendbeirates der Stadt Regensburg am gestrigen Tag mit ihm Kontakt aufnahm. Der Jugendbeirat bzw. eine AG des Jugendbeirats, wolle mit einem Antrag an die Oberbürgermeisterin und den Bildungsreferenten herantreten. Der Antrag beschäftige sich mit der Umbenennung der oben genannten Straße und Vorschlägen, wie die Straße zukünftig genannt werden könnte. Das Thema sei auch für den Integrationsbeirat relevant, da es Menschen mit Migrationshintergrund bzw. insbesondere mit afrikanischer Herkunft betreffe. Der Jugendbeirat bittet deshalb den Integrationsbeirat, das Anliegen zu unterstützen.

Herr Enderle weist darauf hin, dass er selbst und wohl auch viele andere von diesem kurzfristigen Antrag doch sehr überrascht worden sind. Es handele sich um ein gewichtiges Thema, das gut überlegt sein sollte. Er schlägt deshalb vor, die Behandlung des Themas zu vertagen. Herr Firat ergänzt, dass es sich um keine neue Diskussion handele. Deshalb sei auch er von der Dringlichkeit überrascht.

Frau Maltz-Schwarzfischer stellt fest, dass die Entscheidung über die Dringlichkeit des Themas dem Integrationsbeirat überlassen sei. Sie begrüßt die Arbeit des Jugendbeirats sowie der dortigen Arbeitsgruppe Antirassismus. Sie sehe das vorliegende Schriftstück eher als ein Schreiben an die Stadtspitze, nicht als einen eigentlichen Antrag. Das Ziel sei aber klar, es gebe zum Thema auch bereits eine Petition im Internet. Bei der Stadt Regensburg existiere bereits eine Stelle im Bildungsreferat, die sich nach einer Erweiterung neben der Gedenk- und Erinnerungskultur auch der Extremismus-Prävention widme. Dazu existiere ein runder Tisch und ein Expertengremium, Frau Hanusa sei in beiden vertreten. Der Fokus wurde kürzlich erweitert, u.a. auch auf die Kolonialzeit. Auch das Thema der Straßenbenennungen soll dabei bearbeitet werden, u.a. unter Einbeziehung von Schulen und Universität. Allgemein sei die Idee, nicht einzelne Straßen unabhängig voneinander zu behandeln, sondern ein Gesamtkonzept zu erarbeiten. Entsprechende Vorschläge aus der Bevölkerung werden in diesen Prozess eingespeist, aber damit seien die jungen Leute wohl noch nicht zufrieden.

Herr Cetinkaya bedankt sich für die Ausführungen der Oberbürgermeisterin. Er betont, dass es hier um die Grundhaltung des Integrationsbeirates gehe. Unabhängig vom Ablauf der möglichen späteren Straßenumbenennungen sollte der Beirat hier die Perspektive der Betroffenen vertreten und darüber diskutieren.

Herr Kaunzner fragt, ob es möglich sei, das Thema an den nächsten Integrationsbeirat weiterzugeben, der ja ab März seine Arbeit aufnehmen werde. Frau Filipczak bejaht das. Herr Kaunzner merkt noch an, dass die Drei-Mohren-Straße seines Wissens nichts mit der Kolonialzeit zu tun habe.

Frau Hanusa weist darauf hin, dass es hier zwei verschiedene Vorgänge gebe. Auf der einen Seite das Engagement des Jugendbeirats, auf der anderen Seite einen Vorgang der Verwaltung. Ihrer Meinung nach sollte der Integrationsbeirat die Initiative des Jugendbeirats begrüßen und unterstützen. Es brauche ein geordnetes Verfahren mit externer Begleitung, aber eben auch einen Prozess in der Gesellschaft, der natürlich nicht über die Verwaltung laufe.

Herr Cetinkaya bekräftigt, dass der Integrationsbeirat hierzu eine Haltung darlegen und sich dem Inhalt des Schreibens des Jugendbeirats anschließen sollte.

Frau Yelkenci spricht sich dafür aus, die jungen Leute auf jeden Fall zu unterstützen. Sie bittet aber Herrn Vernim um eine konkretere Information, in welcher Form sich der Jugendbeirat denn eine Unterstützung wünsche. Gehe es um eine Unterstützung dieses Antrags oder um eine generelle Kooperation bei dieser Thematik?

Herr Vernim führt aus, dass der Jugendbeirat, so die geschäftsführende Stelle, gerne eine Unterstützung ihrer Initiative durch den Integrationsbeirat hätte. Die Dringlichkeit kam lediglich dadurch zustande, dass das Schreiben bereits in den nächsten Tagen an die Stadtspitze gehen solle und der Jugendbeirat gerne noch vorher die Meinung des Integrationsbeirats dazu einholen und gegebenenfalls im Schreiben ergänzen würde. Darüber hinaus gebe es vom sowohl vom a.a.a. als auch von der AG des Jugendbeirats das grundsätzliche Interesse, bei diesem gesamten Thema zukünftig mit dem Integrationsbeirat zusammenzuarbeiten.

Frau Filipczak fragt nun, wer von den stimmberechtigten Mitgliedern der Meinung sei, dass hier Dringlichkeit vorhanden ist. Dies wird mit fünf Ja- und neun Nein-Stimmen verneint. Folglich werde das Thema heute nicht weiter behandelt. Das Anliegen könne aber natürlich an den neu gewählten Integrationsbeirat weitergegeben werden.

Herr Firat, Herr Cetinkaya und Frau Yelkenci stellen fest, dass sie diese Entscheidung sehr bedauern.

Frau Filipczak geht zum nächsten Thema über. Es gehe um eine Anfrage, die thematisch mit dem vorherigen Punkt zusammenhängt. Sie hat am 30. Oktober eine E-Mail von der Aktionsgruppe Straßenumbenennung erhalten, die am 11. Dezember einen Online-Infoabend

zur afrodeutschen Dichterin May Ayim veranstaltet. Die Gruppe fragt, ob der Integrationsbeirat hier als Kooperationspartner auftreten und die Veranstaltung über seine Kanäle bewerben will. Diese Mail hatte Frau Filipczak an die Beiräte weitergeleitet und um Rückmeldung dazu gebeten. Frau Filipczak fragt nun die stimmberechtigten Mitglieder, wer dafür ist, diese Veranstaltung zu unterstützen. Die Beiräte sprechen sich einstimmig dafür aus.

Frau Filipczak bedankt sich für die rege Beteiligung und schließt die Sitzung.

Regensburg,

gez.
Eva Filipczak

1. Vorsitzende

gez.
Matthias Vernim

für die geschäftsführende Stelle